



EINE WEISE ENTSCHEIDUNG

**„Ich selbst kann das
nicht, ... aber Gott.“**

(1. Mose 41,16)

1. Mose 41; Patriarchen und Propheten, S. 191-196

Wurdest du jemals gebeten, etwas sehr Schwieriges zu tun? Von Josef wurde verlangt, dass er dem Pharao die Bedeutung seiner Träume sagte, aber das konnte er allein nicht tun.



Das Morgenlicht strömte durch die Fenster im Palast. Der Pharao wachte auf. Sein Kopf schmerzte. Er hatte überhaupt nicht gut geschlafen. Er hatte sehr seltsam geträumt. „Bringt die Weisen zu mir!“, rief er seinen Dienern zu.

Die Weisen hörten aufmerksam zu, als der König ihnen die seltsamen Träume erzählte. Sie flüsterten miteinander und schüttelten ihren Kopf. „Wir wissen nicht, was die Träume bedeuten“, gaben sie zu.

Plötzlich drängte sich der Mundschenk des Pharaos nach vorne. „Als ich vor zwei Jahren im Gefängnis war“, begann der

Mundschenk, „hatte ich auch einen komischen Traum. Ein junger Mann namens Josef erklärte mir, was mein Traum bedeutete. Und alles passierte genau so, wie er gesagt hatte.“

Der Pharao zeigte auf die Tür. „Bringt diesen Josef zu mir!“

Die Wachen eilten zum Gefängnis. Sie warteten ungeduldig, bis sich Josef rasiert und saubere Kleider angezogen hatte. Dann eilten sie mit ihm zum König.

„Ich hatte einen Traum“, sagte der Pharao zu Josef. „Keiner hier kann mir sagen, was er bedeutet. Ich habe gehört, dass du Träume deuten kannst. Sag mir, was mein Traum bedeutet.“

Josef antwortete wahrheitsgetreu: „Ich kann die Bedeutung von Träumen nicht erklären. Aber Gott wird mir sagen, was

du wissen willst, und ich werde es dann dir weitererzählen.“

„Ich habe geträumt, dass ich an einem Flussufer gestanden bin“, begann der Pharao. „Ich sah sieben schöne, fette Kühe aus dem Fluss kommen und Gras fressen. Dann kamen sieben magere Kühe aus dem Fluss. Und die sieben mageren Kühe fraßen die sieben fetten Kühe auf!

Und dann hatte ich noch einen anderen Traum“, fuhr der Pharao fort. „Ich sah sieben volle Ähren auf einem Kornhalm wachsen. Dann wuchsen sieben weitere dünne, hässliche Ähren auf demselben Halm. Und die dünnen Ähren verschlangen die vollen, reifen Ähren!“

„Beide Träume bedeuten das Gleiche“, begann Josef. „Gott sagt dir, was Er tun wird. Es werden sieben gute Jahre kommen, wo viel Ernte sein wird. Und dann werden sieben Jahre der Hungersnot kommen, weil nichts wachsen wird.

Du musst einen Mann auswählen, der klug ist“,

sagte Josef. „Lass ihn den Überschuss an Ernte als Vorrat anlegen, damit Essen da ist, wenn die sieben Jahre Hungersnot kommen. Nur so werden die Menschen nicht hungern müssen.“

Dem Pharao gefielen Josefs Ideen. Er nahm seinen eigenen Ring von seinem Finger und steckte ihn an Josefs Finger. Er legte eine goldene Kette um Josefs Hals. „Du bist der Verwalter von ganz Ägypten“, verkündete der Pharao. „Du sollst nach mir der wichtigste Mann im ganzen Reich sein.“

So begann Josef mit seiner neuen Arbeit. Er fuhr im Land herum und ordnete an, Vorratskammern für die zusätzliche Ernte zu bauen, die es in den nächsten sieben Jahren geben würde.

Josef war nun nicht mehr im Gefängnis. Er arbeitete für den König. Aber Josef wusste, dass eine Sache immer noch gleich war: Gott würde für ihn im Palast sorgen, so wie Er es im Gefängnis getan hatte.



Mach mit!

Sabbat

Wiederholt die biblische Geschichte jeden Tag und lernt den Merkvvers miteinander auswendig:

„Ich selbst kann das nicht, ... aber Gott.“

1. Mose 41,16

auf sich selbst zeigen

mit dem Zeigefinger „NEIN“ zeigen

nach oben zeigen und nicken

geschlossene Handflächen öffnen

Sonntag

Lest gemeinsam 1. Mose 41. Frage: Wie lang war Josef im Gefängnis, nachdem der Mundschenk freigelassen wurde? Wie, glaubst du, hat sich Josef gefühlt, als er zum Pharao gerufen wurde? Was wollte der Pharao von Josef? Konnte er das tun?

Montag

Bitte dein Kind, ein paar Dinge zu tun (wie z. B. dreimal auf- und abhüpfen, die Zehen berühren, den Bauch streicheln, sich umdrehen, mit den Augen fünfmal zwinkern, gähnen etc.). Dann bitte es zu versuchen, im Stehen mit dem rechten Zeigefinger die linke Kniekehle zu berühren. Frage: Warum kannst du das nicht? Wer kann uns helfen, schwierige Dinge zu tun?

Singt „Mein Gott ist so groß“ (Liedermappe „Gott loben von Anfang an“, F 15) **vor dem Gebet.**



Dienstag

Ermutige dein Kind, die Kette von Josef, die es in der Sabbatschule gebastelt hat, jemandem zu zeigen und die Geschichte und den Merkvvers zu erzählen. (Oder schneide acht Streifen aus Papier und schreib auf jeden Streifen ein Wort des Merkvverses. Klebt die Streifen dann zusammen und bildet eine Kette.)

Mittwoch

Frag dein Kind: Welche Dinge fallen dir leicht? (Laufen, singen, bis 10 zählen, hüpfen etc.) Welche Dinge sind jetzt schwierig für dich, die dir aber leicht fallen werden, wenn du größer bist? (Schuhe zubinden, ein hohes Regal erreichen, lesen, bis 1000 zählen etc.) Hilf deinem Kind, einige dieser Dinge zu tun. Erinnerung es, dass Gott helfen kann, schwierige Dinge zu tun.

Donnerstag

Frag ein Familienmitglied, ob es von einer Situation erzählen kann, in der Gott ihm geholfen hat, wo er/sie sich nicht selbst helfen konnte.

Singt „Ja, Jesus liebt mich“ (Liedermappe „Gott loben von Anfang an“, J 7) und dankt Gott, dass Er uns hilft, Dinge zu tun, die für uns allein zu schwierig sind.

Freitag

Bildet ein „Gefängnis“ aus Stühlen und Leintüchern. Spielt die Geschichte nach. Lass dein Kind Josef sein und aus dem Gefängnis laufen, wenn es zum Pharao gerufen wird. Sprecht darüber, wie Gott für uns sorgt. Singt „Mein Gott ist so groß“ (Liedermappe „Gott loben von Anfang an“, F 15 – dichtet noch weitere Strophen, die auf eure Familie zutreffen) **und dankt Gott, dass Er uns hilft, gute und schwierige Dinge zu tun.**